

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

3. Juli 1946.

40/J

Anfrage

der Abgeordneten Geisslinger, Ludwig, Dr. Pernter, Müller, Grubhofer und Genossen (ÖVP) an den Bundesminister für Verkehr, die Schädigung von Eisenbahn-Ruheständlern durch eine Verfügung betreffend der Pensionsliquidierungsstelle.

Vor der Befreiung Österreichs mussten unter dem Druck und unter den Auswirkungen der schweren Luftangriffe eine Reihe von Eisenbahn-Ruheständlern ihre ausgebombten Wohnungen verlassen.

Die Ruhebezüge wurden als unbestellbar dem Postparkassenamt rückgebucht. Die Pensionsliquidierung der österreichischen Staatsbahnen stellt sich nun auf den Standpunkt, dass diese Beträge der Deutschen Reichsbahn gutgeschrieben worden seien, die Pensionsliquidierung schon nicht in der Lage wäre, die genannten Beträge neu zur Anweisung zu bringen.

Dadurch kommen einige Eisenbahn-Ruheständler schwer zu Schaden.

Die Gefertigten stellen daher an den Herrn Bundesminister die

Anfrage:

Was gedenkt der Herr Bundesminister für Verkehr zu tun, dass die schuldlos zu Schaden gekommenen Pensionisten ihre ausgefallenen Bezüge nicht einbüßen müssen?

-.-.-.-.-

41/J

Anfrage

der Abgeordneten Geisslinger, Eichhorn, Dengler, Müller, Hans und Genossen (ÖVP) an den Bundesminister für Volksernährung, betreffend die unterbliebene Abholung von Lebensmitteln im Bezirk Melk.

-.-.-.-.-

Laut Mitteilung des "Waldviertler-Melker-Boten" vom 9. Juni 1946 wurden für den Bezirk Melk im Monat Mai 9000 kg Salzfrische, 158.000 Gemüsekonserven und 7000 kg Futter wohl bereit gehalten, aber nicht abgeholt. Es ist unverständlich, wie solche Mengen von Lebensmitteln unbehoben liegen bleiben können. Um diesen Fehler auszugleichen, wurden dann z.B. in einer Woche an die Bevölkerung in Melk pro Kopf 90 dkg Fleisch auf einmal ausgegeben, eine Menge, die zum Teil von der armen und kinderreichen Bevölkerung dann überhaupt nicht bezogen werden konnte.

Die gefertigten Abgeordneten stellen an den Herrn Bundesminister für Ernährung die

Anfrage:

Was gedenkt der Herr Bundesminister zu tun, um in Zukunft so schwere Verstöße zu verhindern?

-.-.-.-.-